

Archäopark biegt in die Zielgerade

Großspende der Kreissparkasse: Kostendeckung im grünen Bereich – Spatenstich 12. Januar, Baustart im Mai

NIEDERSTOTZINGEN. Die Zeit der Fragezeichen scheint für den Archäopark am Vogelherd endgültig vorbei: Mit dem Spatenstich am 12. Januar biegt das 2,4-Millionen-Euro-Vorhaben in die Zielgerade. Für den laufenden Betrieb sind genügend Sponsoren gefunden, Bürgermeister Kieninger rechnet mit einem Baustart im Mai – und ein Jahr später mit der Eröffnung.

HENDRIK RUPP

Eine Großspende der Kreissparkasse hat die Kostendeckung des laufenden Betriebs durch Sponsoren jetzt offenbar endgültig in den grünen Bereich gebracht: 170 000 Euro steuert die Kreissparkasse in den kommenden zehn Jahren zum Betrieb des Archäoparks bei. 80 000 Euro kommen von der Sparkasse selbst, 40 000 Euro gibt die Sparkassen-Bürgerstiftung, und 50 000 Euro kommen von den Partnern der Sparkassen-Finanzgruppe bis hin zur Landesbank. Das seit rund einem Jahr verfolgte Ziel, 500 000 Euro an Betriebszuschüssen für die ersten zehn Jahre Archäopark zu sammeln, scheint damit erreicht.

Die Kreissparkasse sei überzeugt von der „überregionalen Bedeutung“ des Vorhabens, so Vorstandsvorsitzender Dieter Steck. Landrat Hermann Mader verweist auf darauf, dass der Archäopark Arbeitsplätze schaffe und den Tourismus der ganzen Region aufwarte. „Der Archäopark wird eine Metropole der Eiszeit sein“, so Mader – er rechnet mit Besuch aus ganz Europa.

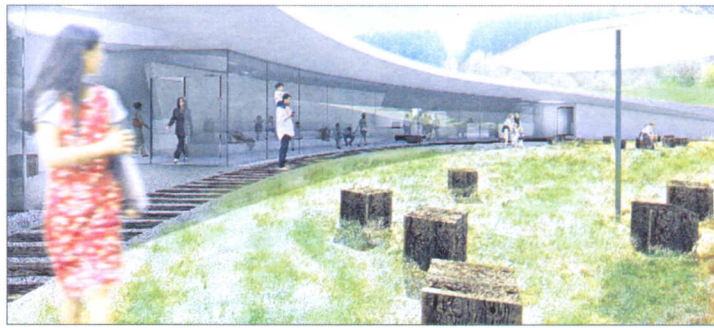
Besonderes Lob zollten Landrat Mader und Bürgermeister Gerhard Kieninger auch dem Heiden-

heimer Ehrenbürger und früheren Voith-Chef Dr. Michael Rogowski: Über viele Monate hatte Rogowski seine Beziehungen in der Wirtschaft genutzt und für Spendengelder getrommelt. Für Rogowski eine Herzenssache: „Diese Chance mussten wir ergreifen.“

Bürgermeister Kieninger erinnerte an das drohende Aus des Projekts vor einem Jahr: „Ich habe mich damals wie ein Jongleur gefühlt, der seit 2006 trainiert, dem aber immer wieder die Bälle aus der Hand fallen“, erinnert sich Kieninger. Er selbst habe nicht geglaubt, dass die Lage Anfang 2012 so viel besser sein würde. Die Drittmittel seien „aus Sicht der Stadt ausreichend“, um den laufenden Betrieb (Kosten jährlich rund 125 000 Euro) mit 50 000 Euro im Jahr unterstützen zu können. „Das war die Sorge unserer Bürger gewesen.“ Die Grundfragen des Baus seien zudem ebenso erledigt wie die Investitionskosten, die Kieninger in der Summe auf rund 2,4 Millionen Euro taxiert.

„Das Jahr 2012 beginnt in Sachen Archäopark viel besser als das Jahr 2011“, so Kieninger. Am Vogelherd laufe bereits die Ausstockung, also das Entfernen von Gehölzen, am 12. Januar werde der symbolische Spatenstich erfolgen. „Die Einladung dazu haben zu unserer Freude auch viele angenommen, die das Projekt einst nicht für machbar hielten“, so Kieninger. Nach der endgültigen Baugenehmigung reche er mit einem Baustart ab Mai – im Mai 2013, genau ein Jahr später, soll der Archäopark eröffnet werden.

„Wir können jetzt an die Detailpläne gehen“, so der Bürgermeister. Statt um grundsätzliche Fragezeichen gehe es dann um die Frage, wie die „Schatzkammer“ für die Originalfunde aussehen



Baustart im Frühjahr: Ab Mai soll am Vogelherd der Archäopark entstehen. Kern der sechs Hektar großen Anlage ist das von den Architekten Ritter und Jockisch geplante sichelförmige Gebäude, das ins Gelände eingelassen ist (oben ein Blick in den Innenhof der Anlage). Im Zentrum des Baus sollen Originalfunde vom Vogelherd gezeigt werden – auch darüber herrscht inzwischen offenbar Einigkeit.

werde. Kieninger erinnerte dabei an die immer wieder gewachsenen Dimensionen des Projekts. „Wir hatten einst mit einem halben Hektar gerechnet, jetzt sind wir bei sechs Hektar.“ Und die anfangs-angedachten zehn Parkplätze seien wohl auch zu wenig. „Die 30 000 Besucher im Jahr sind eine feste Größe, aber wir hoffen schon auf mehr.“

Kieninger verweist im Zusammenhang mit dem Bau auch auf

die Pläne im Umfeld. Gemeinsam mit Herbrechtingen plane man eine Verbesserung der Radweganbindung, und schließlich soll ein Wegenetz durch das gesamte Hirbe- und Lonetal ausgewiesen werden. Das reiche von der Charlottenhöhle über den Vogelherd bis weit ins Lonetal und hinauf nach Lindenua. „Wir werden ein bisher eher schlafendes Gebiet für die Naherholung gewinnen“, ist sich der Bürgermeister sicher.

Landrat Hermann Mader verweist bei der Finanzierung auch auf die erheblichen Zuschüsse von der EU und vom Land: Allein über das Programm „Leader“ sei der erste Abschnitt des Projekts zu 75 Prozent bezuschusst, nachfolgende Schritte erreichten ähnliche Förderhöhen, und auch beim Land habe man über das Entwicklungsprogramm ländlicher Raum (ELR) weitere Unterstützung lockermachen können.

Originalfunde für den Archäopark: „Mehr, als wir zu hoffen wagten“

Nicht nur für die Stadt Niederstotzingen war es von Anfang an eine Grundbedingung: Ohne Originalfunde kein Archäopark.

Wie immer wieder berichtet eine verzwickte Angelegenheit: Schon beim Land mel-

deten stets mehrere Museen Ansprüche an, verschiedene Funde gehören zudem nicht dem Land, sondern der Universität Tübingen.

Doch auch hier scheint eine Einigung in trockenen

Tüchern – und das Ergebnis könnte überraschend werden. „Das Land wird sich dazu noch erklären“, so Bürgermeister Gerhard Kieninger. Doch hinter den Kulissen habe man sich zwischen Niederstotzingen, Blaubeuren, und der Uni-

versität Tübingen auf eine Kooperation geeinigt. Und die scheint es in sich zu haben: „Wir haben dabei mehr erreicht, als wir zu hoffen gewagt hatten“, so Kieninger, der bei den Details nicht dem Land vorgreifen will. hr

Christbäume werden abgeholt

KREIS HEIDENHEIM. Der Kreisabfallwirtschaftsbetrieb teilt mit, dass im Landkreis die alten Christbäume abgeholt werden. Dazu müssen die Bäume abgeschmückt zu den ausgewiesenen Sammelplätzen gebracht werden. Die Sammelplätze sind dem Informationsmaterial zu entnehmen, das allen Haushalten zusammen mit den Gelben Säcken, dem Sammelerminkalender und der Sperrmüllabfuhrkarte für 2012 dieser Tage zugestellt wurde. Außerdem sind die Sammelplätze auf der Internetseite des Kreisabfallwirtschaftsbetriebes (www.abfallwirtschafts-betriebes.de) ausgewiesen. Abgeholt werden die alten Bäume an folgenden Terminen und in folgenden Orten:

Montag, 9. Januar: Steinheim mit Teiltoren und Königbronn mit Teiltoren.

Donnerstag, 12. Januar: Nattheim mit Teiltoren und Dischingen mit Teiltoren.

Freitag, 13. Januar: Niederstotzingen mit Teiltoren sowie Dettlingen, Heidenfingen, Heuchlingen.

Zweite Aufführung des Bauernschwanks

EGLINGEN. Die Theatergruppe des SV Eglingen-Deimingen zeigt am heute, 7. Januar, nochmals den Bauernschwank „Taub Korn“. Beginn ist um 19.30 Uhr in der Turn- und Festhalle Eglingen. Die Karten gibt es an der Abendkasse.

Am Sonntag Tanztée im „Ochsen“

HELDENFINGEN. Der Ortsneuerenrat Gerstetten lädt alle Tanzfreudigen zum Tanztée mit Live-Musik ein. Die Veranstaltung findet am Sonntag, 8. Januar, von 15.30 bis 18.30 Uhr im Gasthaus Ochsen statt. Es spielt Harald Schöffler.

„Zahn-Zeug“ – Praxis für Zahnheilkunde in Heidenheim

Eine Sonderveröffentlichung der Heidenheimer Tageszeitungen, Januar 2012
Gestaltung Pressehaus Heidenheim

Neuer Spezialist für Implantate

Dr. med. dent. Robert Schneider M.Sc. und Dr. med. dent. Moritz Geiger ab 9. Januar in der Praxis in der Bahnhofstraße 18



Dr. Geiger bei der Behandlung

Foto: rs

HEIDENHEIM. Die Zahnarztpraxis in der Stadtmitte hat eine lange Tradition und einen sehr guten Ruf: nach den Zahnärzten Dres. Kohler und Dr. Ulrich Voss eröffnet jetzt Dr. Robert Schneider mit seinem Kollegen Dr. Moritz Geiger „Zahn-Zeug“, die neue Praxis für Zahnheilkunde. Reinhard A. Richardson

Die vielen langjährigen Patienten wird's freuen: mit den Fachleuten Schneider und Geiger hat „Ull“ Voss die Nachfolger gefunden, die seinen Ansprüchen und seiner Philosophie gerecht werden und die neuestes Wissen und modernste Technologie

in die Praxis mitbringen. Der ur-sprünglich aus Giengen stammende Schneider betreibt seit über zwölf Jahren zusammen mit seiner Frau Dr. Karin Schneider in Neuler im Ostalbkreis eine renommierte, große Praxis. Spezialisiert hat sich der 42-Jährige auf den Bereich „Implantologie“, was sich in seinem akademischen Titel als „Master of Science in Oral Implantology“ – kurz M.Sc. niederschlägt. In drei zusätzlichen Ausbildungsjahren und mit seiner praktischen Erfahrung von über 300 Implantaten im Jahr weiß er alles über diesen modernen Zahnersatz. Dr. Schneider, der eineinhalb Tage in der

Woche in Heidenheim Implantatpatienten behandeln wird: „Ein Implantat ist eine künstliche Zahnwurzel, die meist aus einem Titankörper besteht und als Zahnwurzelersatz in den Kiefer eingesetzt wird. Implantate eignen sich hervorragend für den Einzelzahnersatz, zur Schließung von größeren Zahnlücken sowie zur Verbesserung des Halts von herausnehmbaren Prothesen oder feststehenden Brücken. Implantate können lebenslang halten und stellen sowohl aus ästhetischer als auch funktionaler Perspektive die beste auf dem Markt verfügbare Lösung für künstlichen

Zahnersatz dar.“ „Feste Zähne an einem Tag“ sind die Spezialität des Dr. Robert Schneider. Bei dieser Technik wird dem Patienten ca. drei bis vier Stunden, nachdem er seine Implantate bekommen hat, ein fester provisorischer Zahnersatz eingegliedert. Der 31-jährige Dr. Moritz Geiger ist an den restlichen Tagen in der hiesigen Praxis und kündigt sich um alle kleineren und größeren „Schmerzen“, Kariesbehandlungen, Prophylaxe und die Parodontitis, speziell auch um den abdruckfreien Zahnersatz (CEREC). In der kurzen Umbauphase wurde die Praxis komplett

neu vernetzt und aufgerüstet, um auch die neuesten Richtlinien zu erfüllen. Das kommt auch einem bahnbrechenden, neuen Gerät zugute: Im Behandlungsstuhl wird z.B. eine neue Krone mittels modernster Computertechnologie geschnitten, die Daten gehen an die „CEREC“-Maschine (2x 4-Achsen Fräsmaschine), die sofort aus einem Keramikblock die exakt passende, neue Krone mit einer Genauigkeit von ca. 19-tausendstel Millimeter fertigt. Geöffnet ist die Praxis für Kassen- und Privatpatienten wie früher, wobei jedoch Terminvereinbarungen erwünscht sind.

Ich bin dann mal weg ...

Sehr geehrte Patientinnen und Patienten, nach 32 Jahren als niedergelassener Zahnarzt in Heidenheim habe ich meine Praxis in jüngere Hände gegeben und bin jetzt im Ruhestand.

Ab Januar 2012 werden

Herr Dr. med. dent. **Robert Schneider** M. Sc. und Herr Dr. med. dent. **Moritz Geiger**

nahtlos die Praxis weiterführen.

Ich danke Ihnen für das mir entgegengebrachte Vertrauen über all die Jahre. Ich bitte Sie, sich in Zukunft vertrauensvoll an meine Nachfolger zu wenden.

Dr. Ull Voss

... und wir sind ab Montag 9. Januar für Sie da!

Dr. med. dent. **Moritz Geiger**
Prophylaxe, Hochwertiger Zahnersatz in einer Sitzung ohne Abformung (CEREC)

Dr. med. dent. **Robert Schneider** M.Sc.
Implantate, Feste Zähne an einem Tag

Montag 9. Januar nehmen wir Ihre Terminvereinbarung gerne entgegen.
0 73 21 / 2 22 92
Heidenheim · Bahnhofstraße 18
<http://www.zahn-zeug.de>

Praxis für Zahnheilkunde
Dr. med. dent. Robert Schneider M.Sc.
Master of Science in Oral Implantology & Koll...